



Gedanken zum Palmsonntag

von Pfarrer Thomas Mogge

Lesung

aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein,
sondern er entäußerte sich
und wurde wie ein Sklave
und den Menschen gleich.
Sein Leben war das eines Menschen;
er erniedrigte sich
und war gehorsam bis zum Tod,
bis zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott über alle erhöht
und ihm den Namen verliehen,
der größer ist als alle Namen,
damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde
ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu
und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ –
zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wohl eines der ersten Lieder über Jesus Christus,
vielleicht sogar das erste, findet sich in diesen Zeilen in der Lesung
aus dem Neuen Testament am Palmsonntag.
Ein Lied, das beschreibt, wer dieser Jesus ist.
Wie in einem Brennglas konzentriert
finden wir dort alles, was zur christlichen Botschaft gehört:
die Menschwerdung Gottes, der rote Faden seines Menschenlebens als ein

„Mensch für andere und für Gott“ bis zur letzten Konsequenz im gewaltsamen Tod und die wirklich frohe Botschaft:

Dieses Leben als Mensch führt zum ewigen Leben bei Gott, seinem Vater.

Liebe Kinder und Erwachsene, liebe Schwestern und Brüder!

Mit dem Palmsonntag beginnen wir die Heilige Woche, die Große Woche des Jahres 2021.

Auch in dieser Woche konzentriert sich noch einmal alles, was Jesus wichtig war, und was für uns heute von Bedeutung ist.

Es geht um Tod und Leben in dieser Woche bei Jesus.

Wir können in dieser Woche auch erfahren, was uns sterben lässt, ja, was uns und anderen Tod bringt: Ichbezogenheit, Machtgier, Lüge, Verrat und Verlassenheit.

Es geht um das, was in uns lebendig ist, uns und andere lebendig sein lässt: Gemeinschaft, Freundschaft, Liebe, Treue zu sich selbst und zu anderen, füreinander einstehen und da sein.

Darum liebe ich persönlich diese Heilige Woche so sehr, denn sie nimmt mich mit auf eine Reise meiner Seele, die ihr gut tut.

Das gilt, egal ob wir uns in der Feier von gemeinsamen Gottesdiensten auf diese Seelenreise begeben, allein zuhause oder in einer Hausgemeinschaft.

In dem Moment, wo ich dies schreibe, weiß ich nicht, ob wir dieses Jahr Ostern wieder auf gemeinsame Gottesdienste in der Kirche, auf die wunderbare Liturgie, die uns so gut auch gefühlsmäßig mit ihren Zeichen und Symbolen mitnehmen kann, verzichten müssen.

Ich lade Sie herzlich ein zu den Gottesdiensten, wenn wir sie feiern.

Und//oder zuhause die Großen Tage Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern

zu erleben in kleinen Gottesdiensten, die wir Ihnen im Internet oder als Faltblatt in den Kirchen zur Verfügung stellen.

Es geht um die Mitte unseres Glaubens: Tod und Leben.

In diesen Monaten der Pandemie, die hinter uns und noch vor uns liegen, ist die Botschaft des Glaubens so aktuell wie lange nicht. Das letzte Wort Gottes ist: Ich lebe – und ich will, dass Ihr lebt!

Das Gehen in den Fußspuren Jesu in die Mahlgemeinschaft am letzten Abend seines Lebens, in seine Verlassenheit im Garten am Ölberg, in das Leiden und Sterben am Kreuz, in die Grabesruhe und Ungewissheit, in die österliche Freude und ins Leben, all das vermag uns Trost schenken und Kraft:

Für unser eigenes Leben selbst, und für unser Leben im Dasein für Andere.

Treuer Gott!

Im Leben, Sterben und Auferstehen deines Sohnes erkennen wir, was du für uns willst: Leben in Fülle.

Lass uns in der Feier der Heiligen Woche Zuversicht und Kraft erfahren, die wir brauchen, um für einander da zu sein. AMEN.

Ich wünsche Euch und Ihnen eine gesegnete Heilige Woche!

Bleiben wir uns im Gebet nah, und lassen Sie uns kreativ darin sein, einander Nähe und Geborgenheit zu schenken!

Euer und Ihr

